

Anzeigenpreis: die einseitige Seite oder deren Raum am Einheitspreis 20 Pf., den ausserhalb 25 Pf., finanzielle Anzeigen 20 Pf. Im Kalamittel: die Seite aus Stadtbeiri 75 Pf., den ausser 100 Pf. Abwärts nach aufsteigendem Tarif. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Stunden wird sehr günstige Berücksichtigung. Bei ausserordentlicher Verbreitung der Inseratengedruckten wird Abgabe, bei stundenspezifischen usw. wird der jeweilige Rabatt bestimmt.

Amthliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frankenstein, Wambach u. d. a.

Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenzeitschrift „Rachbrunnener“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Gesamtinvaliditätsfall infolge Unfall bei der Rahnberger Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Rachbrunnener“ gilt, soweit vereinbart ist, unter den gleichen Bedingungen und die Gefahr als versichert, so hoch, wenn Mann und Frau zusammen zu versichern, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist einer Woche der Rahnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte bis höchstens 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Uebrig die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Ausschluß, die von Verlage oder direkt von der Rahnberger Lebensversicherungs-Bank zu beziehen sind.

Dienstag, den 5. September 1911.

26. Jahrgang.

Das Neueste vom Tage.

Sins Abichieb.

Der Böhmische Haisleib.

Hüftreihe des verblichen Königs.

er Sturm auf die Sparkasse.

Spanien und der Vatikan

Ein Cotton.

Ueberfälliger Dampfer.

Feuerungs-Untersuchen.

Das türkische Kriegsbudget.

Eisenbahner-Bewegung.

Verfälschte Stämpie.

Cholera im türkischen Meer.

Cambons Unwärllichkeit.

Nun, Cambons Unpäßlichkeit ist allenthalben erfreulicher Weise inzwischen wieder geschwunden. Am gestrigen Montag, vormittags 11 Uhr, haben im Auswärtigen Amt in Berlin die Besprechungen zwischen v. Rüdern-Büchler und Cambon von neuem begonnen und letzterer dürfte dem deutschen Staatssekretär seine aus Paris mitgebrachten neuen Instruktionen unterbreitet haben. Von den aus Berlin erwarteten Staatsbesuchen über die Maroffo-Verhandlungen wird Präsident Kallieres auf dem kürzesten Wege Kenntnis erhalten. Der nächste französische Ministeratt dürfte am Samstag stattfinden. So sind denn die Dinge von neuem in Bewegung und streben einer endgültigen Entscheidung zu.

Rundschau.

Schiedsrichter für die Kaisermanöver.

Das Fleischbeihangeien.

Die deutschen Konsulate.

Nach in allen Staaten der Erde gibt es zurzeit eine genügende, die Interessen der dortigen Deutschen wahrende Konsulatsvertretung. Inlusive der Generalkonsulate besitzt das Deutsche Reich nach dem letzten Status, mit Ausnahme der deutschen Schutzgebiete, Konsulatsstellen in Großbritannien und Irland 89; in den Britischen Besitzungen ist gleichfalls die Zahl (75) eine sehr hohe. Bemerkenswert ist ferner das ausgedehnte deutsche Konsulatswesen in der Türkei (41), Spanien (41), Rußland (43), Italien (37), Schweden (34), Norwegen (32) und Dänemark (28). Von den überseeischen Ländern verfügt über die meisten Konsulate die Union (31), es folgen dann Brasilien (24), Mexiko (23), Chile (22), China (18) und Kolumbien (11). Das jetzt im Vordergrund des Interesses stehende Marokko zählt 10 deutsche Konsulate. Verhältnismäßig gering ist die Zahl der Konsulate in Frankreich, woselbst sich nur 15 befinden, die infolgedessen

alle außerordentlich große Verwaltungsbe-
reiche haben.

Die Marofffrage.

Die deutsch-türkischen Beziehungen

Fransöfische Marine-Manöver.

Präsident Fallières ist gestern früh in Toulon eingetroffen und hat sich zu Flottenparade am Bord des Panzerschiffes „Massena“ begeben. Außer Fallières befanden sich die Präsidenten der Kammer, des Senats und die Minister am Bord der „Massena“, welche die Linie der salutierenden Kriegsschiffe mit 14 Knoten Geschwindigkeit positierte. Bei der Flottenschau fuhr Präsident Fallières in Begleitung des Marineministers und der Präsidenten der Kammer und des Senats auf dem Panzerschiff „Massena“ zunächst an den Torpedo-Unterseebooten vorbei, dann zwischen der doppelten Reihe der großen Schiffe hindurch. Mehr als 90 Schiffe mit mehr als 30 000 Mann Besatzung waren zugegen. „Massena“ ankert darauf am Cap Brun. Die Schiffe fuhrten in einer 15 Kilometer langen Linie an ihm vorüber. Die Vorüberfahrt erlitt durch ein Ruderhappare der Linienchiffes „Republique“ eine geringe Störung. Nach Beendigung der Flottenschau begab sich Präsident Fallières in das Arsenal, wo ein Festessen stattfand. Im Verlaufe des Mahles gab der Marineminister dem Dank der Marine für die haastliche Vürsorge Ausdruck und fügte hinzu, die Marine mache beachtliche Fortschritte, da ihr einziger Ehrgeiz für die Zukunft bereit zu sein, um, wie die Armees, jeden Augenblick dem Rufe Frankreichs Folge leisten zu können. Präsident Fallières hielt bei dem Festmahle im Arsenal eine Rede, in der er seine Glückwünsche für das prächtige Schauspiel ausdrückte, dem er beigewohnt habe und fügte hinzu, die Marine habe niemals aufgehört, sich auf der Höhe ihrer Aufgaben zu zeigen. Weiter führte der Präsident aus, die Marine habe heute entschlossen den Weg betreten, an dessen Ende Frankreich vermehrt und verhärtete Mittel finden werde, die es fähig machen würden, den Möglichkeiten der Zukunft die Stirn zu bieten, ohne Gefahr eines Misserfolges. Präsident Fallières wies darauf hin, in seinem bewährten Patriotismus ertrage das Land, dessen hohe Sorgfalt sich gleichermassen auf die Seemacht wie auf das Landheer erstreckte, unermüdet die schwere Lasten, die den Staatsfinanzen auferlegt würden. Der Präsident trant auf das Wohl von Frankreichs Marine und Landheer.

vorgeschrieben. Im Jahre 1815 wurde bei der neugebildeten Landesregierung des Herzogtums eine Sektion für das gesamte Schul- und Erziehungswesen errichtet. Einen gewaltigen Aufschwung brachte das Edikt vom Jahre 1817, das die Bildung der Elementarschulen dahin bestimmte, daß jedem im Staatsverhältnis ohne Unterchied des Geschlechts, der Religion und des Standes die notwendige Allgemeinbildung zu gewährt sei. Jede Gemeinde mit 50 Schülern und mehr erhielt eine eigene Schule. Neben dem Schulgebäude wurde ein Spielplatz für die Jugend sowie ein Gelände zur Unterweisung im Obst- und Gemüsebau angelegt. Der konfessionelle Religionsunterricht hing erst vom 10. Jahre an, bis dahin wurden alle Kinder gemeinschaftlich unterrichtet.

Was die Klasseneinteilung betraf, so war dieselbe derart, daß jeder Kursus für die ältere Abteilung einen Wiederholungskursus bildete. Die meisten Schulen waren einstufige, unter einem Lehrer kombinierte Schulen, in welchen die erste und zweite Klasse getrennte, die dritte und vierte Klasse in den Dankschülern vereinte Unterrichtsstufen bildeten. Die Oberstufe umfaßte Kinder von vier Jahren. Die Elementarschule zu Wiesbaden hatte in 3 Klassen 6 Klassen und war eine Unterklasse mit 2 Abteilungen. Knaben und Mädchen vereinigt; 2 Mittelklassen von 8 bis 10 Jahren und 2 Oberklassen mit Kindern von 11-13 Jahren. Die Zahl der Gewerkschulen betrug im Jahre 1848 auf 27, welche im Jahre 1862 von 2200 Schülern besucht wurden. Die Privatschulen standen nach dem Edikt von 1817 unter Aufsicht der Schulvorstände und Schulinspektoren und konnten ohne Genehmigung der Regierung nicht errichtet werden. Das erste Privatschulhaus war das Knabenkonvikt zu Badamar. Ihm folgten die Klosterschulen in Dernbach und Montabaur. In Wiesbaden befanden sich 1864 acht Erziehungsanstalten für Knaben und zwei für Mädchen.

Nach einer Statistik aus dem Jahre 1863 wurden im Herzogtum Nassau bei 31 Städten, 36 Flecken und 817 Dörfern mit insgesamt 111 742 Familien (457 571 Einwohner) an 716 Schulorten 72 296 Kinder unterrichtet. Davon waren bei Knaben 18 207 evangelischer, 17 676 katholischer, 27 alttestamentlicher, 17 deutschkatholischer und 508 israelitischer Konfession, bei Mädchen 18 213 evangelischer, 17 048 katholischer, 24 alttestamentlicher, 22 deutschkatholischer und 554 israelitischer Konfession. In den Kreisen Dillenburg und Dersborn befanden sich keine israelitischen Schulen, alttestamentliche nur im Kreise Dillenburg, deutschkatholische nur im Kreise Wiesbaden. An den 716 Schulorten hatten 411 nur evangelische, 249 nur katholische Lehrer, während 56 Schulorte Lehrer beider Konfessionen hatten.

Die Schullehrerseminare führen ihr Entstehen gleich zu vielen anderen Einrichtungen auf das bekannte Schullehrgesetz vom Jahre 1817 zurück. Die erste Bildungsanstalt wurde auf Kosten des Zentralstudienfonds in Idstein errichtet. Realschulen waren gemäß der dem Edikt beiliegenden Bestimmungen in 11 Städten vorgegeben. Im Jahre 1841 waren in Nassau 8 Realschulen vorhanden, 1851 an 10, 1861 an 12 und im Jahre 1863 an 14 Realschulen. Die Schullehrerzahl erhöhte sich von 188 im Jahre 1848 auf 913 im Jahre 1863. Gymnasien bestanden zu Wiesbaden, Dillenburg, Idstein und Badamar. Das Gymnasium zu Idstein wurde 1821 wegen mangelnder Schülerzahl aufgehoben. Im Jahre 1844 wurden das Gymnasium zu Weiburg und die Pädagogien zu Badamar und Wiesbaden zu achtstufigen Gymnasien erweitert, daß der Unterricht zur Vorbereitung für die Universität von dem Uebertreten aus der Elementarschule bis zum Abgange zur Universität erteilt wurde. Außerdem wurde ein dreiklassiges Realgymnasium in Wiesbaden als Landesanstalt in Verbindung mit der städtischen Vorbereitungs- und der mittleren Realschule errichtet.

Für Taubstumme bestand das vom Freiherr Hugo von Schütz im Jahre 1820 gegründete und später zur Staatsanstalt erhobene Taubstummeninstitut zu Gumburg. Eine eigene Blindenschule hatte Nassau bis 1890 nicht; es wurden deshalb die benachbarten Anstalten in Friedberg und Frankfurt von einzelnen Blinden des Herzogtums benutzt, bis in Wiesbaden im Jahre 1861 die nun bestehende Blindenanstalt ins Leben gerufen wurde. Rettungsbäuser bestanden in Wiesbaden und Schenken für evangelische, zu Dernbach und Montabaur für katholische Schulkinder. Die Waisenerziehung stand unter Aufsicht und Leitung der Regierung.

3. Viehbrich, 5. Sept. Das Opfer einer wüsten Schlagerel wurde in einer Wirtschaft der oberen Wiesbadenerstraße der 25jährige Tagelöhner Nicolaus Döhlinger. In der Nacht von Sonntag auf Montag war D. mit einem Gaste sowie dessen 2 Söhnen in Streit geraten, in dessen Verlauf diese mit Biergläsern darauf an ihn einschlugen, daß er blutüberströmt zusammenbrach. Als die Polizei am Tatorte erschien, war D. verschwunden, doch fand man ihn bald im Hofe zwischen mehreren Biergläsern liegend vor. Er wurde nach Auflegung eines Notverbandes nach dem Städtischen Krankenhaus verbracht. Ein gerichtliches Nachspiel dürfte nicht ausbleiben.

6. Schierkeim, 5. Sept. Am Samstag und Sonntag begingen der Krieger- und Militärverein die 41. Wiederkehr des Sedantages. Die Feier nahm um 9 Uhr abends mit einer Ehrung der 1870-71 verstorbenen Kameraden ihren Anfang. Darauf war offizielle Feier im Vereinslokal des Kriegervereins. Der Vorsitzende Wilhelm Autor begrüßte in einer herzlichen Ansprache die erschienenen Ehrengäste und Mitglieder des Krieger- und Militärvereins. Er toastete auf den Friedensstifter Wilhelm II. Bürgermeister Schmidt erbot in einer Ansprache die Veteranen. Gleichzeitig begrüßte er den Vorsitzenden Autor des Kriegervereins, welcher das silberne Jubiläum als 1. Vorsitzender dieses Vereins feierte. Er schilderte die Leistungen des Jubilars im Kriegervereinswesen, ehrte denselben als Mitglied der Gemeindevertretung, als Gründer und Förderer der hiesigen Feuerwehrgesellschaft und brachte ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf den Jubilar aus. Sodann erfolgten Gratulationen des Kriegervereins, Militärvereins, des Gesangsvereins

Sängerlust etc. Herr Hauptmann d. L. Hecker überbrachte dem Jubilar im Namen des Kriegervereins Wiesbadener Land herliche Glückwünsche. Glückwunschtelegramme liefen von dem Kgl. Landrat Herrn von Heimbach, sowie dem Krieger- und Militärverein Viehbrich ein.

er. Erdenheim, 5. Sept. Vom 7. bis 9. d. M. werden hier der Stab des Inf.-Regts. Nr. 117, sowie 450 Mann einquartiert. Ein Bataillon desselben Regiments bezieht in der Nähe des Dorfes Dillbach. Bei schlechtem Wetter wird Quartier bezogen. — Kommenden Sonntag veranstaltet der Turnverein zur Feier der neuen Turnplatzanweihung in der Tannstraße ein Wettturnen der aktiven Turner und Jünglinge sowie der Schülerabteilung. — Wilhelm Stäger kaufte das in der Sadgasse belegene Wohnhaus von Schuhmachermeister A. Stern-Nixen zum Preise von 6000 M. — h. Nordenstadt, 5. Sept. Seit 1. d. Mts. ist hier der Milchpreis von 88 auf 85 Pfa. für das Maß, 2 Liter, festgesetzt worden. Die Milchhändler sind verpflichtet, die Milch selbst bei den Landwirten in Empfang zu nehmen. Der Milchpreis ist nunmehr für alle Produzenten gleich, da sich die Landwirte und Milchhändler verpflichtet haben, ihren Vereinigungen beizutreten und mit Produzenten, die derselben nicht angehören, keine Geschäftsverbindung zu unterhalten bei Vermeidung einer hohen Strafe.

a. Nassau, 5. Sept. Der Gerichtsmann Joh. Philipp Schlicher ist zum Stellvertreter des Obergerichtsvorstandes der hiesigen Gemeinde ernannt worden. — h. Eltville, 5. Sept. Am 12. d. Mts. feiern hier die Eheleute Baron Langwerth von Simmern das Fest der goldenen Hochzeit.

— Erbach, 5. Sept. Auf der Talsahrt erkrankte vorgestern an der Niederräder Schleife bei Frankfurt a. M. der 25jährige Schiffschiffer Otto Wolf von hier. Das Steuer rief beim Schleusen an die Reimauer und traf Wolf so heftig, daß er in den Rhein stürzte. Man fand den Verunglückten bald darauf. Die Wiederbelebungsbemühungen blieben jedoch ohne Erfolg. Die Leiche kam auf den Friedhof in Niederrad.

a. Gumb., 5. Sept. Hier fand das Jahresfest des Allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins statt. Pfarrer Bedmann-Wiesbaden hielt die Festpredigt und in der Nachversammlung berichtete Missionsinspektor Witte-Berlin über „Selbsterlebens in China und Japan“.

a. Lorch, 5. Sept. Am 20. d. Mts. findet hier der nassauische Markttag statt. Mit der Versammlung ist eine Ausstellung von Honig und anderen Produkten der Bienenzucht, auch von lebenden Bienenstöcken und Bienenzuchtgeräten, verbunden. Außer den Verbandsgemeinschaften steht ein Vortrag des Dr. C. Wegmann-Wiesbaden über „Die Kunst einer leistungsfähigen Kultur“. Seminar-Oberlehrer Schäfer-Montabaur wird Bericht erstatten über die Wanderversammlung der deutschen, österreichischen und ungarischen Bienenwirte und des deutschen Imverbundes in Konstanz am Bodensee.

b. Oberlahnstein, 5. Sept. Dem Eisenbahnschaffner Fischbach von hier wurde das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

3. Niederlahnstein, 5. Sept. Vor etwa 1 1/2 Jahren diente in Pfaffenborn bei einer Herrschaft ein Mädchen B. aus Hirschheim, das sich später mit einem hiesigen Maurergehilfen M. verheiratete. In dem Hause, wo die Ehefrau früher in Stellung war, fand man kürzlich auf dem Dachboden eine Pappschachtel, die eine verrotzte Kindesleiche enthielt. Die Polizei stellte dahin Ermittlungen an, daß das Kind nur einem im Hause gewesenen Dienstmädchen sein könne. Der Verdacht fiel auf die jetzige Frau des Maurers, die auch eingestand, die Leiche dorthin verbracht zu haben. Sie wurde sofort verhaftet.

1. Georgenborn, 5. Sept. In der hiesigen Gemarkung fällt die Obsternte teilweise recht gut aus. In einem zweiten Futterstall ist nicht zu denken; auch der starke wolkenbruchartige Regen, der letzten niedrigen, hat wenig genützt. Kartoffeln, die Gemüsekarten um, haben ebenfalls unter der großen Dürre stark gelitten. Die neue Wasserleitung hat bei dem diesjährigen allgemeinen Wassermangel sich gut bewährt.

1. Schlagenbach, 5. Sept. Ein Rittmeister des Landwehrregiments Nr. 117 in Wiesbaden erlitt hier einen Unfall, indem das Pferd seines Wagens schaute und diesen umwarf. Hierbei wurde der Rittmeister vom Bod geschnitten und zog sich einen Beinbruch zu. Der Verletzte wurde durch einen Sanitätswagen nach Wiesbaden verbracht.

* Bahn i. L. 5. Sept. Hier feierte der Bahnarbeiter Wilh. Wille sein 25jähriges Dienstjubiläum. Die Eisenbahndirektion überreichte dem Jubilär ein namhaftes Geldgeschenk.

1. Wörth, 5. Sept. Ueber das Vermögen des verstorbenen Landwirts Friedr. Künzler wurde der Konkurs eröffnet; zum Konkursverwalter ist Kaufmann J. Eichwege in Langenschwalbach ernannt.

h. Niederhadamar, 5. Sept. Bei der Kirchweih feierte der 10jährige Karl Gaenolf aus einer Schänke auf die Straße. Er erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er nach wenigen Minuten verstarb.

× Vom Taunus, 5. Sept. Die evangelische Kirchengemeinde Königstein, der unlängst durch das Vermögen eines Dienstmädchens 10 000 M. zugefallen sind, erhielt von der Grobherzogin-Witwe von Luxemburg ein an das großherzogliche Schloß angrenzendes Gelände geschenkt, um darauf ein Schloß zu errichten. Die Baukosten von 31 000 M. werden durch Stiftungen gedeckt. — Wegen die Errichtung einer elektrischen Schnellbahn nach dem Scherf-

schen Einschienenstern wurde in einer unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Pitsch von Cronberg abgehaltenen Bürgerversammlung eingewandt, daß es der sehr erwünschten Weiterführung der Taunusquerbahn bis in das Zentrum von Frankfurt a. M. Schwierigkeiten bereiten würde.

3. Nassau, 5. Sept. In der letzten Sitzung wählten die Stadtverordneten Landesbank-Präsident Medenbach zum Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung. Der bisherige Vorsitzende, Sanitätsrat Dr. Poensgen, ist nach Berlin verzogen. Gleichzeitig ist der von Architekt Maul in Charlottenburg ausgearbeitete Stadterweiterungsplan genehmigt worden.

× Diez, 5. Sept. Im Manövergelände bei Kallendolshausen gingen kürzlich die Pferde eines Gasmotors durch. Die mit auf dem Wagen sitzenden Schreinermeister Maier von hier und dessen 7jähriger Enkel wurden herabgeschleudert; die Kinder gingen dem Jungen über die Brust, wobei er schwere innere Verletzungen erlitt.

— Rodheim, 5. Sept. Hier wurde der Arbeiter H. wegen des dringenden Verdachtes der Blutschande verhaftet. Aus dem sträflichen Verhältnis mit seiner Tochter sind zwei Kinder hervorgegangen.

h. Limburg, 5. Sept. Gegenüber dem Eingang zur Hospitalkirche wurde ein Denkstein für den Stifter des Bürgerhospitals Stadtschiffen Werner Senger, welcher von 1800 bis 1899 hier lebte, aufgestellt. Stifter des Denksteins mit Gedichtes ist Kommerzienrat Gabensta.

h. Elz, 5. Sept. Auf Anregung des Landrats in Limburg hat die Gemeindevertretung mit Rücksicht darauf, daß von allen Grundbesitzern das Grummet geerntet wird, den Beschluß gefaßt, vorerst von der Schaffung gemeinsamer Viehweiden abzusehen. Das Hirtenamt soll ehrenamtlich verwaltet werden. Ein Antrag, die Bürgermeisterei an das Fernsprechnetz anzuschließen wurde angenommen. Im Einvernehmen mit der Oberförsterei hat die Gemeinde sogenannte Grasstage eingerichtet, an welchen Gelegenheit gegeben ist, aus dem hiesigen Gemeindewald Gras zu entnehmen. Ganz besonders sei noch darauf hingewiesen, daß zu der Grasverbrennung keine Schmelz pp. benutzt werden dürfen, und zwar im Interesse der Schonungen und jungen Kulturen. Die Grasstage sollen Mittwoch und Samstag, und zwar während des Monats September stattfinden. — Regierungsrat Dr. von Meißner und Landrat Büchling wollten kürzlich hier und besichtigten das renovierte Gemeindehaus. — Der 5jährige Sohn des Schuhmachers Josef Sehr glitt beim Spielen an der Landungsbrücke aus, fiel in die Bahn und erkrankte.

× Montabaur, 5. Sept. Auf der Straße nach Hbf wurde eine ältere Frau von einem Manne überfallen, schwer mißhandelt und darauf in einen Chauffeegraben geschleift, wo der Unhold ihr mit Gewalt 50 Mark abnahm. Der Täter konnte unerkannt entkommen.

4. Idstein, 5. Sept. Dem Vorhängehaken Marx zu Orlan wurde die Gemeindeförsterstelle für den Schutzbezirk Orlan in der Oberförsterei Idstein übertragen.

3. Abnigheim, 5. Sept. Der Schaffhändler Martin Burkart von hier hatte seine Schafherde auf einem gepachteten Grundstück in hiesiger Gemarkung weiden lassen. Auf die Beschwerden von Anliegern war er von der Polizeiverwaltung bestraft worden. Der hiergegen erhobene Einspruch wurde vom Schöffengericht zurückgewiesen. Das Gericht stellte fest, daß bei der Entwidlung von Königstein das Weiden von Schafherden in der hiesigen Gemarkung für unzulässig zu erachten sei.

— Oberreifenberg, 5. Sept. Das Taunus-Elektrizitätswerk Soden hat mit der hiesigen Gemeinde einen Vertrag wegen Licht- und Kraftlieferung abgeschlossen, so daß auch Oberreifenberg, der bisherige Ort Nassau, elektrische Anlagen erhalten wird. Von dieser Leitung wird eine Nebenleitung nach dem auf dem kleinen Feldberg zu errichtenden Observatorium geführt werden.

Aus den Nachbarländern. × Mainz, 5. Sept. In einer Wirtschaft der Reutengasse wurde ein Schuhmann, der einen Streit schlichtete, von dem Hundehändler Sittig im Laufe der Schlichterei niedergeschlagen. Erst nach heftiger Gegenwehr gelang es drei Schutzleuten, den Sittig zu verhaften, dem dabei die Kleider vom Leibe gerissen waren. Er hatte außerdem mehrere Kopfwunden erhalten.

— Hilsheim, 5. Sept. Die Firma Opel ist jetzt auf der Ueberzeugung gelangt, daß der große Brand am 20. August von verbrecherischer Hand angelegt worden ist und legt einen Preis von 2000 M. auf die Ermittlung der Brandstifter aus.

× Darmstadt, 5. Sept. Tot aufgefunden wurde hier in der Tanne der 62jährige Privatlehrer G. F. Duth. Er hatte sich eine Angel in die Brust geschossen.

— Hanau, 5. Sept. Auf der Landstraße von Alsfeld nach Hanau stieß das Automobil des Heilfürstlichen Diehl aus Hanau mit einem Lastfuhrwerk zusammen. Diehl war sofort tot.

× Trier, 5. Sept. Der städtische Straßen-aufseher C. W. wurde vorgestern, als er in betrunkenem Zustande seine Frau mißhandeln wollte, von seinem Stiefsohn, dem Bautechniker Hahn, erschossen. Der Täter, welcher in Rotheberg gehandelt haben will, ist verhaftet. Der Erschossene war kürzlich wegen Durchschneidens entlassen worden. — Im Hause seiner Eltern hat sich Leutnant Johanny, Adjutant im 2. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 89, erdrosselt. Die Beweggründe sind noch unbekannt.

Aus dem Gerichtssaal.

Wiesbadener Straßammer.

Der Fürsorge entzogen.

1c. Um der Behörde ein Schnupfen zu schlagen, hatte die Ehefrau Elise B. von 3 Kindern zwei ihrer Kinder, welche in einer Erziehungsanstalt untergebracht werden sollten, zu Verwandten nach Hamburg geschickt. Ihre Angaben, die Kinder seien nach der Schweiz vertrieben, stellten sich bald als Unwahrheit heraus. Wegen Vergehens gegen das Fürsorgegesetz nahm sie das Gericht in eine Geldstrafe von 10 M.

Verführt.

2c. Die Fabrikarbeiterin Katharina Sch. aus Griesheim und der Tagelöhner Anton B. aus Sachfenhausen wurden, erstere wegen Vergehens gegen das teinende Leben, zu sieben, der andere wegen Verleitung dazu zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

Luftschiffahrt.

Todesstürze. Der Flieger Mar-

ron, der vorgestern spät abends von Chartres aus einen Ueberlandflug unternahm, stürzte aus freiem Felde ab. Das Flugzeug geriet in Brand. Marron wurde als vollständig verblutet Leiche aufgefunden. — Der triestische Flieger Kribsch stürzte aus einer Höhe von hundert Metern ab und geriet unter seinen Motor. Er wurde schwer verletzt und starb nach einer Stunde. — Der Militär-Aviator de Grailly vom 8. Kavallerieregiment stürzte bei Nigny-le-Perron ab. Der Aeroplane stieg Feuer, so daß de Grailly verbrannte. — Der Militär-Aviator Camille stürzte bei Rangis ab, er war ebenfalls tot.

Sport.

Wiesbaden-Schierkeim. Das vorgestern Nachtge-

weitspiel zwischen der 2. Mannschaft der „Spiel-Ver-einigung Wiesbaden“ und der 13. Mannschaft des Fußball-Clubs „Reinhold-Schierkeim“ endete mit 0:0 unentschieden.

× Die Weltreise von Deutschland, ein Rennrennen über 100 Kilometer, kam kürzlich auf der Bahn von Kassel nach Kassel und endete mit dem Siege von Göttinger, der die 100 Kilometer in 1 Stunde 17 Minuten 38 Sekunden zurücklegte. 2. Schütz 2:30 Meter, 3. Schenckmann 7:00 Meter.

Aus der Geschäftswelt.

Der „Allgemeine Versuch“ und „Spezialversuch“

U. M. S. G., gegründet 1865, (Werkstatt Nassaustraße 7), hat neuerdings abermals seine Betriebs-räumlichkeiten vergrößern müssen, um allen Anforderungen gerecht werden zu können. Es war ihm das möglich durch Ankauf des an sein vor 10 Jahren bezogenes Grundstück anliegenden Hauses Nassaustraße 4. Auf dessen freiem Gelände ließ der Verein einen dem Haupthaus angegliederten Hofraum errichten, der nunmehr fertiggestellt und bezogen ist und in dem neben zwei ausgebeugten Direktions- und Geschäftsräumen auch ein Gartenraum für das Publikum und abgeordnete Räumlichkeiten für Nachbarn und Auspenden eingerichtet werden konnten. Dadurch wurde die bisherigen Betriebsverhältnisse entlastet und der Betrieb, der infolge der stetig wachsenden Zahl der Mitglieder immer lebhafter und stärker wird, kann sich in angemessener Weise als bisher entwickeln. Diese abermalige Erweiterung und Verößerung dürfte insbesondere den an Angehörigen des Vereins sympathisch begrüßt werden.

Wetterbericht.

E. Knaus & Co.

jetzt Langg. 31 u. Taunusstr. 18

Spezial-Institut für Optik.

Barometer

STURMISCH REGEN VERÄNDERLICH SCHÖN STILLE

von der Wetterdienststelle Weiburg.

Höchste Temp. nach C.: 25, niedrigste Temp. 10.

Barometer: gestern 769,06 mm, heute 766,07 mm

Voraussetzliche Witterung für 6. September:

Zeitraum wolfig, nur mäßig warm, höchstens

geringe Regenschauer.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weiburg 0 Erier 0

Reidberg 0 Wigenhausen 1

Reufsch 0 Schwanenborn 0

Marburg 0 Kassel 1

Wasser: Rheingebiet Gaus gestern 1,39 heute 1,22

Stand: Lahnpegel Weiburg: gestern 0,96 heute 0,92

6. Sept. Sonnenaufgang 5,19 Mondaufgang 6,31

Sonnenuntergang 6,37 Monduntergang 1,54

Schrift- u. Geschäftsleitung: Konrad Penhold

Verantwortlich für den politischen Teil, das Bulletin, die

den Handel- und allgemeinen Teil: Dr. Emil Penhold

für den lokalen Teil, für Nachrichten aus Nassau, den

Nachbarländern, für Sport- und Gesellschaftsnachrichten:

G. A. Kautz; für den Inseratenteil: Hans Schumann.

Druck und Verlag: Wiesbadener General-Anzeiger

Konrad Penhold, sämtlich in Wiesbaden.

Zustchriften an Redaktion und Expedition sind

nicht persönlich zu adressieren. Für die Unrichtigkeit

unverlangt eingesandter Manuskripte übernimmt die

Redaktion keine Verantwortung. Ungefragt zurückge-

wandern in den Papierkorb.

Neuheit!

Everclean-Dauerwäsche!

Neuheit!

Vom Guten das Beste!

Im Gegensatz zu dem verschied. Plättwäsche-Ersatz, wie Gummi, Zelluloid, Papierwäsche etc., welche ohne Ausnahme auf den ersten Blick als Imitationen erkenntlich sind, ist **Everclean-Dauerwäsche** aus richtiger Leinwand, genau wie wirkliche Leinwände und mit dem Auge absolut nicht zu unterscheiden, die Leinwand wie die Stärke sind wasser-dicht und unauflöslich. Diese Wäsche lässt sich mit einem nassen Lappchen oder Schwämmchen leicht reinigen und sofort wieder gebrauchen, ein Durchschwitzen derselben ist ganz unmöglich, kann daher Wochen hindurch tagtäglich getragen werden; damit werden Wasch-, Plättkosten und Aergernisse erspart. Die Anschaffung von wenigen Stücken genügt für das ganze Jahr. Zu haben bei:

Giovanni Scappini, Hoflieferant, Handschuh- und Krawatten-Geschäft, Michelsberg 2.
Alleiniger Vertreter der Evercleans-Werke für den Bezirk von Wiesbaden.

30716

Königliche Schauspiele.

Dienstag, 5. September 1911.

abends 7 Uhr:

Susannens Geheimnis.

Intermezzo in 1 Akt nach dem

französisch v. Enrico Gollischian.

Deutsch von Max Kallied. Musik

von Ermanno Wolf-Ferrari. In

Scène geleitet von Herrn Ober-

regisseur Rebus.

Graf Gil. Herr Rebus.

Grafin Susanne. seine Gemahlin

Herr Hans-Joachim

Sante, Diener Herr Andriano

Ort der Handlung: Piemont.

Zeit: Gegenwart.

Musikalische Zeit. Herr Kapell-

meister Rebus. Spielleitung:

Herr Ober-Regisseur Rebus.

Decorative Einrichtung: Herr

Maschinen- u. Ober-Inspector

Schleim.

Capaterra. rufica.

(Sicilianische Bauerndiener.)

Melodrama in 1 Akt nach dem

gleichnamigen Volksstück von

G. Berga entnommen von G.

Targioni-Tozzetti u. G. Menasci

Deutsche Bearbeitung von Oskar

Bergmann. Musik von Pietro

Mascagni.

Santusa. eine junge Bäuerin

Turiddu. ein junger Bauer

Lucia. seine Mutter. Herr Schwarz

Alfio. ein Fuhrmann

Herr Geise-Winkel.

Sola. seine Frau. Herr Krümer

Bäuerinnen.

Herr. Hermann. Frau. Baumann

Landente. Kinder.

Die Handlung spielt in einem

sicilianischen Dorfe.

Santusa. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Alfio. Herr. Emilie

Preise der Plätze:

Professors-Loge 4.10

Erstbühnenloge 3.10

Orchestra-Loge 2.10

Seitenbalcon 2.00

1. Parterre 2.00

Promenoir 2.10

2. Parterre 1.60

Parterre 1.-

einzelst. Programm.

Dubend- u. Pantomimengruppen

ermäßigt. 19084

Mittwoch, 6. September:

Die Mutterweiber.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)

Direktion: Hans Wilhelm.

Dienstag, 5. September

abends 8.15 Uhr:

Die Grille.

(Das Entlein der Grille.)

Ländliches Charakterbild in 5

Akten (7 Bilder) von Charlotte

Bird-Pfeiffer.

Spielleitung: Max Ludwig.

Personen:

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

Herr Barbeaud. Herr Ludwig

1. Diskuswerfer. 2. Bogen-

schütze. 3. Speerwerfer. 4. Rin-

ger I. 5. Ringer II. 6. Ringer III

7. Laokoon-Gruppe. 8. Fontäne.

9. Jagd nach dem Glück.

Abends 9.30 Uhr:

Militär-Konzert.

Kapelle des 1. Nass. Pionier-

Batl. No. 21.

Leitung: Herr Obermusik-

meister Lischke.

VORTRAGSORDNUNG:

1. Per aspera ad astra, Marsch

Urbach

2. Ouverture zur Op. „Norma“

Bellini

3. Liebestanz aus der Operette

„Madame Sherry“ Hoschna

4. Phantasie aus der Oper

„Mignon“ Thomas

5. Was mir so gefallen hat in

Wien, aus der Op. „Das

Musikantenmädchen“ Jarno

6. Friedericus Rex, Grenad.

A. M. 198

7. Die beide kl. Finken, Solo f.

2 Trompeten

Herrn: Bischoff u. Cordier.

8. An der Weser, Lied Prosser

9. Potpourri aus „Hallo! Die

grosse Revue“ Lincke

10. American Patrol Meacham.

Etwa 9.30 Uhr:

Grosses Feuerwerk.

Tageskarten 2 Mk., Vor-

zugskarten für Abonnenten u.

Kurtaxkarten-Inhaber 1 Mk.,

mit der Abonnements- od. Kur-

taxkarte vorzulegen.

Abonnements-, Kurtaxkarten

u. Besichtigungskarten zu 1 Mk.

berechtigten zum Besuche der

Wandelhalle u. des Kurgartens

nur bis 6.30 Uhr abends.

Stadt. Kurverwaltung.

Von der Reise

zurück: 30714

Dr.Laser.

Neroberg.

Morgen Mittwoch, nachmittags 4^{1/2} Uhr:

Grosses Militär-Konzert.

Eintritt 30 Pfg. [29963] Eintritt 30 Pfg.

Hitzwellen

von einer Glut und Dauer, wie sie seit

mehr denn einem halben Jahrhundert

nicht vorkamen, und in ihrem Gefolge

Dürre und Mhwachs in Wald und Feld,

das werden die traurigen Wertzeichen

des Jahres 1911 sein. Das große Be-

dürfnis zur Aufnahme von kalten Flüssig-

keiten, wie sie die andauernde Sonnen-

glut hervorbringt, macht große Vorsicht

bei der Auswahl der durststillenden Mittel

notwendig. Getränke, die wie Frucht-

limonade, Kaffee und Tee geeignet sind,

in den Verdauungsorganen Gärungs-

erscheinungen hervorzurufen, bergen die

Gefahr ernstster Magen- und Darmstör-

ungen in sich und sollten vollständig

vermieden werden. Dagegen bildet

Reichardt-Chocleau

in kaltem Wasser aufgelöst, ein ideales

Erfrischungsgetränk, da es gleichzeitig

kühlend und nährend wirkt und dabei

infolge seiner eigenartigen Herstellungsart

niemals die Verdauungsorgane angreift.

Ebenfalls eignet sich Reichardt-Kaffee

infolge seiner vollendeten Entölung in

gekühltem Zustande besonders als durst-

stillendes Mittel. Verkauf sämtlicher

Reichardt-Produkte an Private zu Fa-

brilpreisen in eigenen Filialen in allen

größeren Städten Deutschlands. in

Mainzer Pferdemarkt

Verlosung am 30. Sept. d. Js.

Nur 25000 Lose = 12500 Mk.

Gewinne.

1. Hauptgewinn 1 elea. Haase

mit 2 Pferden und Gefährten

M. 3500; 1 Hauptgew